

Presseputsch pariert

Wie bei einem Strategiespiel ging es am vergangenen Montag auf der Generalversammlung des Journalistenverbandes ALJ zu. Auf der Tagesordnung: die Wahl eines neuen Komitees. Offensichtlich hatten einzelne TeilnehmerInnen schon genauere Vorstellungen darüber, wer den amtierenden ALJ-Präsidenten Jean-CLaude Wolff ablösen soll. Bis zum Samstag lagen mehrere Kandidaturen fürs Komitee und gleichzeitig zahlreiche neue Mitgliedsanträge vor - die meisten aus dem zweitgrößten Verlagshaus des Landes, der Editpress. Ein Trick, um die nötige Stimmenmehrheit gegen Wolff zusammen zu bekommen? Wolff parierte und erkannte die Neumitgliedschaften - weil noch nicht bezahlt - kurzerhand nicht an. Woraufhin prompt keine Geringere als die stellvertretende Editpress-Direktorin und stellvertretende Tageblatt-Chefredakteurin Danièle Fonck sich selbst anbot, die fehlenden Mitgliedsbeiträge ihrer JournalistInnen per Kreditkarte zu bezahlen. Da dieses nette Angebot nicht konform mit den Statuten war, wies nun Fonck ihrerseits dem ALJ-Komitee einen Formfehler nach. Das Ende der Geschichte: Die Sitzung wurde auf den 8. März vertagt. Dem Komitee dürfte die von oben diktierte Zwangspause nicht ganz unrecht sein. Sie will um jeden Preis das nachbesserungsbedürftige Pressegesetz durchbringen, von dem sie befürchtet, es könnte in letzter Minute vor allem durch Stimmen der Verleger zu Fall gebracht, zumindest aber abgeschwächt werden. Dies könnte denn tatsächlich auch der wahre Grund sein für die Interventionen der Editpress-VertreterInnen. Editpress-Chef Alvin Sold und Fonck hatten gegenüber dem Gesetzentwurf in letzter Minute große Bedenken geäußert (woxx Nr. 732).

Immigration: un débat bâclé

Ce fut au moment des débats autour d'une régularisation des sans-papiers que le ministre François Biltgen avait exprimé le souhait de mener une discussion plus approfondie sur l'immigration au Luxembourg. Deux ans et demi plus tard, la discussion a eu lieu la semaine dernière, mais sans mener à des conclusions concrètes. Etait-ce la faute de la commission spéciale "immigration" du parlement qui devait la préparer, mais qui ne pouvait se mettre d'accord ni sur le contenu, ni sur la procédure à suivre? Ou du ministre lui-même qui aujourd'hui semble plus concerné par le court terme, entendez l'accroissement du chômage? Quoi qu'il en soit, l'idée d'un secrétariat d'Etat à l'immigration, à laquelle tous les partis semblent entre-temps adhérer, n'est finalement restée qu'une coquille vide. Notons tout de même que le concept de la double nationalité semble entrer dans les mœurs politiques, et l'on pourra s'attendre au dépôt d'un projet de loi du gouvernement à venir, de quelque couleur qu'il soit. Il en est de même pour la nécessité de cours d'intégration et le soutien à l'enseignement de la langue luxembourgeoise. Mais les questions plus fondamentales, comme celle d'une reprise des contrats de main-d'oeuvre avec des pays tiers, n'ont pas été approfondies.

Ein Herz für Tiere

Kurz vor den Wahlen entdecken die Parteien ihre tierische Seite (woxx Nr. 730). Nach den Grünen, die schon 2002 einen Vorschlag eingebracht hatten, um den Tierschutz in der Verfassung zu verankern, reichte auch der ADR im Herbst einen Text ein. Und während sich CSV und DP noch vor einem halben Jahr gegen ein solches Vorgehen aussprachen, sehen sie das heute ebenfalls anders. Die Liberalen präsentierten im Januar einen Text, der nach dem Copy-Paste-System ganze Abschnitte aus dem grünen Vorschlag übernimmt. Und die LSAP zog nun vor einer Woche mit einer eigenen Textfassung nach - auf den sich die CSV jetzt beruft. Mittlerweile liegen also fünf Vorschläge vor. Am 17. März wird die zuständige Verfassungskommission versuchen, sich inhaltlich und prozedural zu einigen. Zwei Hauptfragen müssen dabei geklärt werden: Einerseits: Wie weit ist der Staat durch die Verfassung in die Pflicht, wenn es darum geht, das Ziel des Tierschutzes zu garantieren. Und andererseits die philosophische Frage: Steht Tieren ein eigenes Recht auf Schutz zu wie es die Grünen fordern oder ist Tierschutz aus einer rein anthropozentrischen Sicht zu sehen wie es alle anderen sehen. Die Fragen werden zwar vor den Wahlen gestellt, aber garantiert erst nach den Wahlen beantwortet. Denn vorher ist mit einem Beschluss in der Chamber nicht zu rechnen.

*Die promovierte Theologin Marianne Hubert hält es für moralisch inakzeptabel, menschliche Embryonen für Forschungszwecke zu manipulieren - oder sie gar zu zerstören. Sie fordert deshalb ein totales Klon-Verbot.*

(Foto: Guy Wolff/LW)

KLON-TECHNIK

"Das Leben steht auf dem Spiel"

**woxx: Koreanischen Wissenschaftlern ist es gelungen, aus Stammzellen menschliche Embryonen zu gewinnen. Ein großer Teil der Forscherwelt feiert dies als den Durchbruch für das therapeutische Klonen. Wie ist Ihnen zumute?**

**Marianne Hubert:** Jedenfalls nicht zum Feiern. Ich bin aber auch nicht überrascht. Nach den unseriösen Auftritten der Raelianer-Sekte und des italienischen Arztes Severino Antinori war es nur noch eine Frage der Zeit, bis bald auch ernsthafte Forscher beim Klonen einen Durchbruch erzielen würden. Das eigentlich Neue ist nur, dass jetzt erstmals bewiesen wurde, dass das Klonen von Menschen tatsächlich machbar ist.

**Der Papst hat bereits vor über drei Jahren das Klonen menschlicher Embryonen als "moralisch nicht akzeptabel" verurteilt. Was macht diese Technik für Christen so bedenklich?**

Im Prinzip hängt alles mit der Frage zusammen, wann menschliches Leben beginnt. Die Humanbiologie lehrt uns: Menschliches Leben beginnt mit der Verschmelzung der weiblichen Eizelle und dem männlichen Spermium. Ist die befruchtete Eizelle in der Gebärmutter eingenistet, ist das gesamte genetische Programm eines Menschen vollständig. Alles andere ist Entwicklung. Der embryonale Mensch hat seine Identität, er besitzt Menschenwürde und Recht auf Leben überhaupt. Beim Klonen wird ihm dies verwehrt. Der menschliche Embryo wird manipuliert oder zerstört.

**Bei der Klon-Technik findet aber bisher weder eine natürliche Befruchtung durch eine Samenzelle statt, noch ist die Eizelle in eine Gebärmutter eingenistet.**

Menschliches Leben beginnt mit Abschluss der Befruchtung. Ab diesem Zeitpunkt sind alle Anlagen zum Menschsein vor-



handen. Wo dieser Mensch nun entsteht - auch im Reagenzglas oder in der Petrischale - ist für das Vorhandensein von Menschenwürde zweitrangig. Das reproduktive Klonen verbietet sich aus ethisch-moralischer Perspektive auch deshalb, weil eben diese Fortpflanzungsart die natürliche Kombination der Erbinformationen von beiden Elternteilen ausschaltet, die sich aus der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle zufällig ergibt und die ja die Einzigartigkeit eines Kindes ausmacht.

**Kann man dann bei einem Klon-Baby überhaupt von eigener Identität und Menschenwürde sprechen?**

Die ethische Krux ist in der Tat, dass bei der Reproduktion von Menschen ein Duplikat des genetischen Programms des Spenders oder der Spendelerin entsteht. Dem Klon fehlt deshalb die Autonomie und Eigenart. Diese sind aber für das christliche Menschenbild Grundvoraussetzung. Allerdings besäße auch der geklonte Mensch Menschenwürde. Neben dieser Frage existieren beim Klonen aber noch weitere ethische Bedenken, etwa die Gefahr der Kommerzialisierung von Eizellen und Embryonen.

**Für das koreanische Experiment sollen die meisten Frauen ihre Eizellen freiwillig zu Verfügung gestellt haben.**

Ich finde das ähnlich problematisch wie die Organspende. Normalerweise geschieht das Spenden freiwillig und gratis.

Weil aber die Nachfrage so groß ist, wächst der illegale Handel mit geraubten Organen. Eine derartige Entwicklung wäre auch in der Klontechnik denkbar, denn Mangel an Eizellen beklagen Forscher schon heute. Frauen, die sich für Klon-Experimente hergeben, sollten zudem bedenken, dass die Spende von Eizellen gesundheitlich nicht unbedenklich ist. Es braucht eine massive Hormonstimulation, um die benötigte Menge zu produzieren. Normalerweise reift nur eine oder aber höchstens zwei Eizellen im weiblichen Eileiter. Beim koreanischen Experiment haben 16 Frauen aber mehr als 200 Eizellen gespendet.

**Dafür ging offenbar aus jeder dritten manipulierten Eizelle ein Klon-Embryo hervor. Der Dolly-Schöpfer Ian Wilmut hatte Hunderte von Fehlversuche beim menschlichen Klonen prophezeit. Ist das weniger bedenklich?**

Nein. Dabei wird immer Leben zerstört.

**Mit der Klon-Technik sind auch große Hoffnungen verbunden: Mit Hilfe des therapeutischen Klonens sollen eines Tages Krankheiten wie Krebs oder Alzheimer geheilt werden.**

Der therapeutische Nutzen der Klontechnik ist weiterhin völlig ungewiss. Das Experiment der Koreaner bringt uns da nicht weiter. Das sagen auch renommierte Wissenschaftler. Näher gerückt ist das reproduktive

Klonen. Es ist viel wahrscheinlicher, dass bald das erste Klonbaby präsentiert wird, als dass der erste Mensch durch die Klon-Technik geheilt wird.

**Ohne Forschung würde es viele medizinische Errungenschaften bis heute nicht geben. Sollte man der therapeutischen Klon-Technik nicht zumindest eine Chance geben?**

Der Respekt ethischer Grenzen bedeutet nicht automatisch das Ende der Wissenschaft. Jede wissenschaftliche Errungenschaft kann nur ermutigt werden - sofern er das Lebensrecht und die Würde der Person von Beginn an beachtet. Statt mit embryonalen Stammzellen kann genauso gut mit erwachsenen Stammzellen oder mit Nabelschnurblut geforscht werden. Das findet auch die katholische Kirche ganz unbedenklich. Man darf in der Debatte eines nicht vergessen: die Sachzwänge, die in der Klon-Technik vorherrschen.

**Was meinen Sie damit?**

Wer A sagt, muss auch B sagen. Die Grenzen der Natur sind längst überschritten. Wer bereit ist, überzählige Embryonen künstlich zu erzeugen, wird später etwas damit machen wollen. Deshalb wird, wer einmal therapeutisches Klonen zulässt, auch das reproduktive Klonen langfristig nicht verhindern können. Es ist wie mit der Abtreibung oder Euthanasie: Die Gesetze werden sehr schnell von der Realität eingeholt. Belgien genehmigt Euthanasie nur unter strengen Auflagen. Aber ich bin sicher, dass es schon bald Fälle geben wird, in denen angebliche Euthanasie sich als verschleieter Mord entpuppt. Es ist illusorisch, all das kontrollieren zu können.

**Ebenso illusorisch scheint es aber, den technologischen Fortschritt aufhalten zu können ...**

Das ist in der Tat schwierig, zumal auch die internationalen Bemühungen um ein weltweites Klonverbot vorläufig gescheitert sind. Die Vereinten Nationen haben im vergangenen Jahr in der Frage eines Klonverbots keine Einigung erzielt.

**Das scheiterte auch an Hardliner-Staaten wie den USA, die ein totales Klon-Verbot fordern. Hätte man sich nicht wenigstens darauf einigen können, das reproduktive Klonen zu verbieten?**

Das kann man so sehen. Ich finde es aber naiv zu glauben, dass das Klonen von Menschen automatisch aus der Welt geschaffen ist, wenn man das reproduktive Klonen verbietet, das therapeutische aber zulässt. Sowohl die therapeutische wie auch die reproduktive Klon-Technik beruhen auf ein- und demselben technischen Verfahren. Bei beiden wird eine Eizelle entkernt und mit den genetischen Informationen des Spenders gespeist.

**Bisher fehlt in Luxemburg beim Klonen eine gesetzliche Grundlage. Welche würden Sie sich wünschen?**

Ich finde ein Verbot jeglichen Klonens erstrebenswert. Denn es ist das Leben selbst, das auf dem Spiel steht.

**Das Gespräch führte Ines Kurschat.**

Medizinisches Allheilmittel oder Wegbereiter zum künstlich geschaffenen Menschen? Seitdem es koreanischen Forschern erstmals gelungen ist, menschliche Embryonen zu klonen, tobt der Streit zwischen WissenschaftlerInnen und EthikerInnen. Während die einen große Hoffnungen in die umstrittene Technik setzen, melden andere schwerwiegende moralische Bedenken an. So auch Marianne Hubert (39). In Vorträgen warnt die theologische Referentin des Erzbischöflichen Ordinariats mit Spezialgebiet Ethik vor der Klon-Technik.